



Schulleitung Munzinger

Munzingerstrasse 11
3007 Bern
www.munzinger-bern.ch

7. November 2013

Die Gesamtanierung Munzinger – Aus der Sicht der Schulleitung

Ursprünglich hätte die Sanierung bereits im Jahre 2006 starten sollen. Deshalb führten wir im Jahre 2005 bei den Schülerinnen und Schüler und bei den Lehrpersonen eine Umfrage durch, um in Erfahrung zu bringen, welche Bedürfnisse die Schule hat.

Die Schüler/-innen meldeten Folgendes zurück:

Bedürfnisse:

1. Das Schulhaus braucht einen neuen Anstrich (innen und aussen).
2. Die Gänge sind zu dunkel.
3. Wunsch nach Schliessfächern.
4. Es fehlt eine richtige Aula (für Theater, Konzerte, gemeinsame Anlässe...)
5. Gruppenräume fehlen.
6. Der Pausenplatz bietet zu wenig.

Folgende Einrichtungen müssten erhalten bleiben:

1. Bibliothek
2. Spezialräume (Bio, Chemie, Physik)
3. Informatik, Zeichenzimmer und Rockzimmer

Die Lehrpersonen hatten zusätzlich folgende Bedürfnisse

1. Gruppenräume für alle Klassen
2. Ein zusammenhängender Bereich für die Lehrpersonen (Arbeits- und Aufenthaltszimmer) mit Arbeitsplätzen für alle.
3. Sitzungszimmer für Elterngespräche.

Für die Schulleitung waren folgende Punkte zentral:

1. Zimmeranordnungen, welche unser neues Schulmodell (Mosaikmodell) unterstützen. Doppelklassenmodell mit 3 Zimmern.
2. Mehr Transparenz im Schulhaus. Wo möglich Glastüren einbauen.
3. Zusätzlich eine Aula für 250 Personen.
4. 2 Küchen und 2 Werkräume, damit alle Lektionen im Schulhaus stattfinden können.
5. Eine Belüftung. Durch die neue Isolation, wird die Luftqualität in den (kleinen) Zimmern verschlechtert, deshalb braucht es eine Luftzufuhr.
6. Schul- und Baubetrieb müssen klar getrennt sein.

Mit der Renovation konnten fast alle Wünsche umgesetzt werden. Wir verfügen jetzt über ein modernes und gut ausgestattetes Schulhaus. Die Qualität der Arbeiten ist sehr unterschiedlich. Das konnten wir bei der Zusammenstellung der Mängellisten feststellen. Hier wird es wohl noch für eine gewisse Zeit Ausbesserungsarbeiten brauchen.

Die Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Architekturbüro, Stadtbauten, Schulamt und Schule war erfreulicherweise sehr konstruktiv und angenehm. Die Anliegen der verschiedenen Parteien wurden ernstgenommen und es wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht. Alle Seiten waren kompromissbereit.

Die klare Trennung zwischen Schul- und Baubetrieb hat dazu geführt, dass praktisch keine Konflikte zwischen den beiden Seiten entstanden sind. Die Lärm- und Staubbelastung war durch diese Massnahme erträglich. Ich erhielt während der ganzen Bauzeit keine Reklamation von Eltern oder Schüler/innen. Positiv ist auch, dass die geplanten Bauzeiten im Grossen und Ganzen eingehalten werden konnten.

Zusatzbelastung für Hauswirtschaft, Lehrpersonen, Schülerschaft und Schulleitung

Ein solches grosses Bauprojekt führt zu einer grossen Mehrbelastung für alle Beteiligten.

Für die Lehrpersonen und die Schülerschaft bedeutet es mehrmaliges Zügeln (Sachen sortieren, ausmisten, einpacken, zwischenlagern, wieder zurückzügel, auspacken, z.T. reinigen, einräumen...). Dies geschieht neben dem normalen Schulalltag. Dazu verlangt es viel Flexibilität, wenn plötzlich nur noch ein halbes Schulhaus zur Verfügung steht.

Für die Hauswirtschaft ist die Belastung ebenfalls gross. Sie ist eine wichtige Ansprechperson für alle Beteiligten. Zusätzliche Reinigungs- und Koordinationsarbeiten fallen an.

Für die Schulleitung ist die zusätzliche Belastung sehr gross. Es gibt viele zusätzliche Sitzungen. Die SL muss zudem alle Zügelarbeiten planen, koordinieren und teilweise durchführen. Viele Pläne müssen erstellt werden. Unzählige Anfragen treffen täglich ein. Die SL ist zudem die Ansprechperson zwischen Bau- und Schulbereich. Es läuft also praktisch alles über sie. Die durchschnittliche Arbeitsbelastung schwankt über mehrere Jahre zwischen 10% (in der Vorbereitungszeit) bis 30% (in der Umbauzeit).

Dass all diese Zusatzarbeit in keiner Weise im Projekt berücksichtigt und entlastet wird, ist unbegreiflich und lässt die Beteiligten an Ihre Grenzen stossen. Hier ist dringender Handlungsbedarf angezeigt.

Umso mehr geht mein grosser Dank an alle Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und die Hauswirtschaft für die riesige zusätzliche Arbeit, welche geleistet wurde und noch geleistet wird.

Giuliano Picciati
Schulleiter